

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung

Das unumseitige eingetragene Markenrecht über- nimmt die Redaktion diese Verantwortung.

Verleger: Rudolf Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

# Erfolgreiche Vorstöße bei Jofani.

Kaukas. Südwest-Kaukasquartier, 20. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Unter dem lähmenden Einfluss unserer auch die Nacht hindurch geheimer anhaltenden Beschusswirkung blieb die Kampfleitung der feindlichen Artillerie an der flandrischen Schielafront geteilt bis zum Mittag gering. Erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Stärke und Ausdehnung der Vorstöße zu erreichen.

Am der Mitte und im Abschnitt von St. Gas bis die tiefe Kluft der Feuerlinie auch nachts beständig. Mehrere gegen unsere Trichterlinien vorstehende Gefangenschaftsteilungen der Engländer wurden zurückgeworfen.

#### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames versuchte gestern die französische Führung in 9 Kilometer breiter Front mit mindestens drei neu eingesetzten Divisionen wieder einen großen Angriff.

Nach Trommelfeuer brach morgens der Feind von Geny die zum Winterweg bei Craonne mehrmals in die Richtung der Feuerlinie überfall ab. Ein oft beherrschtes rheinisches westfälisches Infanterieregiment istung alles 4 Angriffe zurück.

Während erneuerte der Gegner südlich von Jofani nach tagüber andauerndem Bombardement seine Angriffe auch westwärts; auch diese blieben scheitern. Schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind die Konsequenzen des Kampftages für die Franzosen.

In den Luftkämpfen verloren die Deutsche 10 Flugzeuge; Oberleutnant Ritter v. Zuffenhausen ist am 21. Gegner ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

#### Seeresgruppe des Generaloberst v. Bismarck-Ermoli.

Russische Kräfte halten die östlichen Ostsee-Grenzflüsse (Bruc), der an mehreren Stellen trotz heftigen Widerstandes überschritten, und von unseren Divisionen auch südlich von Estag erreicht wurde.

Auf dem Nordufer des Finije gewannen wir über Rorlowka hinaus Gelände. Zwischen Tulest und Brust leitete der Feind von neuem eroberte Gegenwehr, wurde jedoch südwestlich von Jofani durch Angriff wieder zurückgedrängt.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Längs des Uzerow-Abzweigs verteidigt sich der Gegner auf den östlichen Uferarm; unser Angriff ist zwischen Salunde und Wink im Fortschritt.

Im Gajawa-Tal bringen unsere Truppen auf dem östlichen Ufer des oberen Molawa-Tales kaum vier Kilometer vorwärts.

#### Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Geologische Vorstöße brachten uns nördlich von Jofani und an der Rinnial-Abzweigung mehrere hundert Gefangene ein.

#### Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches. Der Erste Generalquartiermeister. Subandorff. (W. Z. S.)

## Der abgeblasene russische Durchbruchversuch südlich Dünnburg.

Eine russische Schlacht nach französischem Vorbild. Telegramm unseres Kriegsberichters Hatters Dr. Karl Köster.

### Z Seeresgruppe Giehorn, 29. Juli.

Während die Engländer in Blaubern durch tagelanges Bombardement den schweren Schlag gegen die belagerte Front vorbereiten, während die deutsche Offensive in Ostpreußen mächtig vorwärts schreitet, ist eben südlich Dünnburg ein nach französischem Muster angelegtes großartiges russisches Angriffsunternehmen vollstommen zusammengebrochen.

Wie aus reichlich eroberten feindlichen Kriegsmaterial und Tagesberichten hervorgeht, hatte der Plan der russischen Seereschlacht darin, durch gleichzeitigen Angriff bei Jofani, Dünnburg und Smogorin die Front des Generalobersten Giehorn an 3 Stellen zu durchbrechen und Siden auszurufen. In peinigter Nachschauung französischer Vorbilder, besonders in Anlehnung an General Ribelles erfolgreiche Dezemberkämpfe vor Verdun, sollte vor allem südlich Dünnburg in der Mitte der Giehornischen Front ein begrenzt blühend angelegter, nach sorgfältiger Feuerberechtigung unsere erste Stellung übermann, unter Artilleriematerial abgeknippt und durch feindlichen Trud die gewonnenen Einbruchsstellen nach Norden und Süden erweitert werden. Zu dem Zwecke waren beiderseits der Bahn Dünnburg-Wilna von feindlichen Kavallerie- und bis zum Gaten-See im Süden auf einer Front von 15 Kilometern sechs Angriffsdivisionen in drei Gruppen zusammengestellt. Jede Division war gegliedert in zwei Regimenter vorn, zwei in der Mitte, vier hinten. Zu ihrer Unterbringung waren nach französischem Muster drei Enten- oder sogenannten Wadengraben angelegt, wie die Franzosen sie zuerst vor Verdun angewandt haben. Jede der aus zwei Divisionen bestehenden Gruppen hatte eine Division in Reserve. Außerdem standen hinter mehrere Kavalleriedivisionen zum Nachschub bereit. Links und rechts von der Bahn Dünnburg-Wilna im Zentrum des Angriffsabschnittes war das 1. Armeekorps und in seiner Mitte ein sogenanntes Todesbataillon aufgestellt — aus letzter Freiwilligen, Frauen und Männern, bestehend, unter letzteren zahlreiche lokal geliebte Krieger von der Schicht.

Das Angriffsziel des ersten Tages ist heute bis in alle Einzelheiten genau bekannt. An Stelle der jetzigen Einbindung immer noch bedrohenden Linie sollte eine neue Linie erreicht werden, die vom Rangen-See nach Süden zahlreiche natürliche Wasserhindernisse überwindend, bis zum Emboj-See führt und dann schief ostwärts bis an den Prjwajut-See zurückspringt. Diese Linie hätte, wenn sie erreicht wäre, die russische Front wegen der zahlreichen Seen tatsächlich auf die Hälfte ihrer bisherigen Länge verkleinert. Ein Gebiet von 5 bis 12 Kilometern Tiefe und 15 Kilometer Breite wäre verloren gegangen und hätte gegen Norden und Süden sofort unsere alte Front bedroht.

Dies Ziel war auch in seinen einzelnen Abschnitten den einzelnen Divisionen und Regimentern genau vorgezeichnet.

Gemäß der deutschen Einweisung der Divisionen war der ganze zu erobernde Abschnitt in drei Einzelabschnitte geteilt worden. Der erste sollte von den zwei vorderen Regimentern, der folgende von den zwei mittleren und der letzte Abschnitt von den vier hinteren Regimentern erobert werden. Die einzelnen Regimentern sollten sich also von hinten nach vorn durchdringen.

Nach in der Vorbereitung des Angriffs trat das französische Vorbild zutage. Einen Monat vorher zugleich mit der neuen deutschen Offensive — hatten die vorgelagerten Vorbereitungen begonnen; Spätere Ringverser, 500 Geschütze trommelten 48 Stunden lang den Angriff ein. Das Bombardement ergab sich nicht regellos auf unsere ganze vordere Stellung, sondern richtete sich auf einzelne, gezielt ausgewählte, zurückliegende Einbruchsstellen, deren Einnahme die Abschnürung der vordringenden Punkte zur Folge gehabt hätte. Alles in allem waren der Plan wie die Vorbereitung dazu von einer bisher bei den Russen ungewohnten Genauigkeit, die bewies, daß die russischen Truppen heute gewillt sind, schnell und möglichst viel von ihren westlichen Verbündeten zu lernen. Dieser will allen Mitteln der Taktik und Strategie, der moralischen Aufpeicherung und der brutalen Aufschreckung in Bezug auf die Angriffsabsicht, die bewies, daß die russischen Truppen heute gewillt sind, schnell und möglichst viel von ihren westlichen Verbündeten zu lernen. Dieser will allen Mitteln der Taktik und Strategie, der moralischen Aufpeicherung und der brutalen Aufschreckung in Bezug auf die Angriffsabsicht, die bewies, daß die russischen Truppen heute gewillt sind, schnell und möglichst viel von ihren westlichen Verbündeten zu lernen.

Die russische Armee für möglich erachtet hätte, und die Truppen des Generalst Bonlow — zahlreiche Offiziere an der Spitze — vier- und fünfmal hintereinander gegen uns angegriffen. Ohne daß die Geranzelung besonderer Reihen notwendig gewesen wäre, haben deutsche Truppen in normaler Stärke dem Feuermeer und dem Unkraut der festgelegten Massen ruhig handgehalten. An den Stellen, wo ihre Linie eingedrungen und der Feind unter Rauch und Staub eingedrungen war, haben sie ihn durch geschickte Planierrangstöße wieder hinausgeworfen, nachdem die Russen nach französischem Vorbild jede Einbruchsstelle nach hinten sofort abzurufen versucht hatten. Nach dem Todesbataillon, das südwestlich tollkühn bis an unsere zweite Stellung herangekommen war, mußte unter schweren Verlusten wieder weichen. Die vorgeschobenen Punkte, wie der Schanzgraben von Kankaliski, die Schanzgräben und der Schanzgraben, wurden nicht, wie die Russen so schlan geplant hatten, von hinten umgangen, sondern schossen den eingedrungenen feindlichen Eintruppstößen scharf in die Flanke und in den Rücken. Unsere Artillerie richteten, schickten von Fliegern, in den französischen Wadengraben fürchterliche Bergefeuerungen an, denen auch ein russischer Divisionskommandeur zum Opfer fiel. Als die Russen zurückzogen, wurden sie von unserer Bergefeuerungen wirksam gefolgt. Sein Hauptziel unserer Stellung blieb in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

So endet der große russische Angriff mit den weiten Zielen, trotz der peinlich genauen Besetzung des französischen Wadengraben mit einer schweren Katastrophe. Die augenblickliche Stimmung der oben noch beschriebenen, jetzt geschlossenen Armee, die sich nach Siden schief ostwärts in ihrer Hand. Die wiedergewonnenen Gräben hinter fanden wir gefüllt mit Toten. 500 Tote lagen von einer Kompanie, 1000 zählte ein einzelnes Bataillon! Am ganzen werden rund 20 000 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld gefolgt sein.

## Die Fortdauer der russischen Regierungskrise.

Von (Nachdruck verboten.)

Hans Vorst.

Die neuesten Nachrichten aus Rußland machen einen höchst eigentümlichen Eindruck. Die neue Regierung hat sich noch nicht konstituieren können. Sie fordert zwar diktatorische Vollmachten, aber sie scheint sich selbst nicht im klaren darüber zu sein, wie sie zu handeln hat. Zeigt Keckheit in der neuen Lage doch nicht die selbe und sichere Hand, die man allgemein von ihm erwartet hatte, oder ist etwas Wahres an den zahlreichen Gerüchten, von seiner Verwundung und von dem Kränkeltat? Man wird sich jedenfalls zu diesen Gerüchten mit großer Reserve verhalten müssen. In der russischen Presse ist schon längst davon die Rede, daß er todkrank sei. Aber wenn sein Zustand wirklich so ernst wäre, wie er gelegentlich dargestellt wird, so ließen sich die außerordentlichen geistigen und körperlichen Leistungen nicht erklären, die er in den letzten Monaten vollbracht hat. In to bewegten Zeiten haben sich alle russischen Regenten um einen Mann, auf den alle Augen gerichtet sind.

Zuletzt aber ist, daß die letzten amtlichen Meldungen aus Petersburg einen eigentümlichen Eindruck der Unsicherheit erwecken. Am 27. Juli verbreitete die Petersburger Agentur folgende Meldung: „Die vorläufige Regierung hat nach Erörterung der immer enger werdenden inneren Lage des Landes und in der Erkenntnis, daß das Wohl des Landes die entscheidendsten Maßregeln erfordert, beschloßen, ihre schwere Aufgabe in vollkommener Übereinstimmung und Gemeinsamkeit mit allen ehrenhaften dem Lande ergebeneren Kreisen zu erfüllen.

Die Regierung hat infolgedessen beschloßen, demnächst eine Konferenz von Vertretern der hauptsächlichsten sozialistischen Verbände nach Moskau einzuberufen, um die über die gegenwärtige Lage des Landes und die in nächster Zeit zu stellenden Fragen zu unterrichten.“

Die sozialen Verbände, die dabei in Frage kommen, Gewerkschaften und Städteverbände, Verbände der Industrie, des Handels, der korporativen Genossenschaften und ähnliche, gehören hauptsächlich den bürgerlichen Kreisen an. Ein Kommentar der amtlichen Agentur erwähnt noch, daß diese Konferenz die dabei „Nationalversammlung“ genannt wurde, schon am 31. Juli, also mit größter Beschleunigung, in Moskau zusammentreten sollte. Alle Dumaangeordneten sollten daran teilnehmen. Es ist zu bemerken, daß die sozialistischen Abgeordneten längst ihre Mandate niedergelegt haben. Der Sinn der Mitteilung ist also klar. Es wurde schon deutlich gesagt, die Ernennung Petrowas zum Stellvertreter des amtierenden Präsidenten sowie der Verlegung der Mandate nicht aufgegeben habe, sich auch auf die bürgerlichen Kreise zu stützen. Jetzt sollten also diese bürgerlichen Kreise in großem Maßstabe bezangezogen werden, um den geplanten „entscheidenden Maßregeln“ ihre moralische und praktische Unterstützung zu leisten. Dieser Wunsch der Regierung erscheint auf den ersten Blick begründet. Denn der gegenwärtige Zustand, vor die Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte, also eine rein proletarische Organisation, allein die Stelle des Parlaments vertreten, das preislos etwas Unnormales. Und es wäre verständlich, wenn die Regierung sich bemühte, „in vollkommener Übereinstimmung mit allen dem Lande ergebeneren Kreisen“ ihre Aufgabe zu erfüllen. Nur läßt sich dieser Wunsch jetzt nicht mehr durchführen. Die Zeiten des „Bürgerlebens“, der „union sueris“ sind für Rußland vorbei. Eine Zusammenarbeit der bürgerlichen Kreise mit den sozialistischen ist nicht mehr möglich. Sie ist, in der Form der Koalitionregierung, auch bisher nur möglich gewesen, weil sich die bürgerlichen Minister in allen wesentlichen Punkten den Wünschen der sozialistischen Kreise gefügt haben. Die maximalistische Propaganda hat zwar unentwegt behauptet, die in das Kabinett eingetretenen Sozialisten ließen nicht anders als Geiseln in den Händen der Bourgeoisie. In Wirklichkeit war weit eher das Gegenteil der Fall. Die bürgerlichen Minister mußten der Regierung unter fast völligem Verzicht auf ihr eigentliches Programm, ihre Unterstützung leisten.

Rein Nationalkongress wäre imstande, eine einheitliche, mittlere Linie zwischen der von den bürgerlichen und von den sozialistischen Kreisen geforderten Politik herzustellen, ohne daß die eine der beiden Parteien unnötige Selbstenttötung hätte. Dazu sind die Differenzen in Bezug auf alle wichtigen Fragen, äußere Politik, Agrarprogramm, Finanzreform, Arbeiterpolitik und so fort, viel zu groß. Es lag daher für die Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte der Gedanke nahe, daß die „Nationalversammlung“ unter Einberufung der oben erwähnten Kreise in der proletarischen Kreise zu parallelisieren. Dieses Vorhaben mußte dadurch verfehlt werden, daß der Kongress in Moskau tagen und dadurch den einflussreichen Petersburg entzogen werden sollte. Schon längst war nämlich in fastlichen Kreisen die Ansicht ausgesprochen worden, die erste provisorische Regierung habe den entscheidenden Fehler begangen, nicht sofort nach der Revolution nach Moskau überzuwechseln und von dort aus das Land zu regieren.

Es handelt um diese Überläufe zu beilegen, hat Keckheit in gemeinsamer Sitzung der Zentralratschule des Arbeiter- und Soldatenrates und der Bauernvertreter jene Idee ge-

halten, in der er sie einladet, an dem Nationalkongress teilzunehmen. ...

Die bürgerlichen Kreise sind annehmend sehr bereitwillig auf die Idee des Nationalkongresses eingegangen. ...

Was sich im einzelnen abgepielt hat, steht bei der Mangelhaftigkeit der Berichterstattung aus Russland noch im Dunkeln. ...

Der Vorschlag ist also folgender: Ganz zuerst beschloß der Gesamtschuß der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte, ...

Alle diese Dinge beschließen die außerordentlichen Schlußversammlungen der neuen russischen Kabinetsbildung. ...

Karl Lampredts Rektorats Erinnerungen.

Zwei Jahre nach dem Tode von Professor Karl Lamprecht ...

Einer der ersten Punkte, auf die Lamprecht sich, war die Ausdehnung der Universität für Berlin begründeten Einrichtung der ...

es ist für die sozialistischen Kreise nur vorteilhaft, wenn sie die bürgerlichen Elemente entgegen können. ...

Wie sich die Erebungen innerhalb der Arbeiter- und Soldatenräte entwickeln werden, ist natürlich nicht abzusehen. ...

Neue U-Boot-Erfolge.

Amstich, Berlin, 30. Juli. (A. N.) Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet von England: 23 000 Tonnentorpedos.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Ganlon Water“ (3738 Tonnas) mit 6000 Tonnas Kohlen von Cardiff nach Hamburg, ein vollgeladenes Frachtschiff von etwa 8000 Tonnas, das englische Fischereischiff „Loch Arin“ mit Fischen von Far-Ferren nach England.

Der japanische Marinestabschef leitete mit dem japanischen Marineattaché in Berlin, die englische Kreuzerboot-Flotte, die am Nachmittag des 22. Juli ein feindliches U-Boot. ...

Wechsel im belgischen Ministerium.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Brüssel: Der belgische Kriegsminister Baron Debroqueville verläßt seinen Posten und wird Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Reichszustanzler beim Grafen Hertling

Der Reichszustanzler beim Grafen Hertling hat heute vor dem Kaiser die Ehrendokumente überreicht.

Für den Fall, daß Freiherr v. Kahlmann zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt werden sollte, ...

Selbst sieht. Eine weite Sorge für die Studenten zeigte Komprodt darin, daß er ihnen eine Veranstaltung zu geben suchte. ...

Einer der wichtigsten Punkte war die Beteiligung der Studenten an der Bewegung der Leipziger Bewegung, ...

Die letzte Wagnis der Erinnerungen gilt dem Werke, das recht eigentlich die Krönung des Komprodschen Rektoratsjahres darstellt: der Gründung der Forschungsanstalt an der Universität Leipzig. ...

Die Annegionisten und die Erklärungen des Reichszustanzlers.

Die Mitteilungen des Reichszustanzlers über den französischen-russischen Geheimvertrag und die Erklärungen des Reichszustanzlers über den Vertrag von London, ...

Die Anfrage und Antwort. Der Anlaß der Kaisererklärung. Die Ansprüche des Reichszustanzlers vom letzten Sonnabend an die Vertreter der deutschen Presse dürften, wenn auch nicht ausschließlich, ...

Die Anfrage und Antwort. Der Anlaß der Kaisererklärung. Die Ansprüche des Reichszustanzlers vom letzten Sonnabend an die Vertreter der deutschen Presse dürften, wenn auch nicht ausschließlich, ...

Die Anfrage und Antwort. Der Anlaß der Kaisererklärung. Die Ansprüche des Reichszustanzlers vom letzten Sonnabend an die Vertreter der deutschen Presse dürften, wenn auch nicht ausschließlich, ...

Die Anfrage und Antwort. Der Anlaß der Kaisererklärung. Die Ansprüche des Reichszustanzlers vom letzten Sonnabend an die Vertreter der deutschen Presse dürften, wenn auch nicht ausschließlich, ...

Zurechbare Fernwirkungen des Wahlrechtsverfalls.

In der „Deutschen Tageszeitung“ beschuldigt Graf Reventlow die holländische Regierung wieder, daß sie die Neutralität ihres Landes England gegenüber sehr ungenügend schütze. ...

Die Werbetätigkeit in die Gomb, und es gelang ihm, allein in Belgien in wenigen Monaten eine halbe Million zusammenzubekommen. ...

So hat Komprodt während seines Rektoratsjahres für die Universität Leipzig und damit für die deutsche Kultur eine Arbeit geleistet, die dem deutschen Volke berechtigt einen hohen Wert beizulegen wird.

Dr. Ludwig Stettenheim.

Neue Wege der Kunstforschung. Aus Leipzig schreibt uns unser Korrespondent: In der Universität Leipzig wurde der neu ernannte außerordentliche Professor für Kunstgeschichte Dr. Wadernagel in seiner Antrittsvorlesung, deren Thema „Die Kunstentwicklung im Zeitalter der Renaissance“ war, ...

Die Anfrage und Antwort. Der Anlaß der Kaisererklärung. Die Ansprüche des Reichszustanzlers vom letzten Sonnabend an die Vertreter der deutschen Presse dürften, wenn auch nicht ausschließlich, ...

Die Anfrage und Antwort. Der Anlaß der Kaisererklärung. Die Ansprüche des Reichszustanzlers vom letzten Sonnabend an die Vertreter der deutschen Presse dürften, wenn auch nicht ausschließlich, ...



